Johannes Grün Vorstadt 7 35325 Mücke-Ruppertenrod Tel. 0176 612 63 787 Mail: johannes.gruen@gmx.net

Bericht von der 7. Tagung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 9. bis 13. November in Dresdenund der damit verbundenen Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in Deutschland

Liebe Geschwister,

im Folgenden einige Informationen von der diesjährigen Tagung der EKD-Synode. Ich freue mich auf Ihre Rückfragen. Unsere Beschlüsse finden sie wie alle Dokumente der Synode auch unter http://www.ekd.de/synode2014/beschluesse/index.html

Herzliche Grüße

Ihr und Euer

Johannes Grün

Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland stv. Vorsitzender des Ausschusses für die Bewahrung der Schöpfung (Umwelt und Entwicklung)

1. Schwerpunktthema "Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft"

Mit dem diesjährigen Schwerpunktthema hatte sich die Synode ein sehr umfängliches Thema vorgenommen. Entsprechend bestand für den Vorbereitungsausschuss sowie für den während der Synode tagenden Themenausschuss, dessen Mitglied ich sein durfte, die Herausforderung, sich auf einige für uns als Kirche wesentliche Aspekte zu konzentrieren. Die Debatten in der Synode und in den Foren haben gezeigt: Wenn wir als Christinnen und Christen die Chancen der Digitalisierung und die neu entstehenden (Frei-) Räume nutzen wollen, dann müssen wir uns den großen Fragen (Ethik des Digitalen, gläserner Bürger und das Recht auf Geheimnis, neuer Diskurs über Privatheit und Öffentlichkeit, neue Formen von Gemeinde) stellen. Mit der Kundgebung ist ein Anfang gemacht, der keine fertigen Antworten parat hat, sondern die richtigen Fragen stellt und Aufträge formuliert, die wir als Kirche für uns in Angriff nehmen müssen – als Teil dieses Umbruchs und in christlicher Freiheit, wie es die kurze Einleitung der Kundgebung treffend formuliert.

2. Bericht aus dem Ausschuss für die Bewahrung der Schöpfung (Umwelt und Entwicklung) Vorgelegt wurde der Synode der zweite Klimabericht für die EKD (den ersten hatten wir 2011 in Magdeburg diskutiert). Zusammenfassen lässt er sich unter dem Motto "Viel getan, viel zu tun". Die Nachfrage nach Beratung durch das EKD-Projektbüro Klimaschutz für Klimaschutzmaßnahmen ist hoch, die Weiterentwicklung von Pilotprojekten in die Breite der Gemeinden und Dekanate ausbaufähig. Neun Landeskirchen haben eigene Klimaschutzkonzepte beschlossen, darunter auch die EKHN. Die "Klima-Kollekte" hat in ihrem dreieinhalbjährigen Bestehen Kompensationsmaßnahmen für gut 27.000 Tonnen CO₂ erhalten. Das Ziel, bis 2015 (im Vergleich zum Referenzjahr 2008) die CO₂-

Emissionen EKD-weit um insgesamt 25 % zu reduzieren bleibt sportlich, aber erreichbar. Die Synode hat beschlossen, dass 2017 erneut ein Bericht vorgelegt werden soll. Zwei weitere Beschlüsse aus dem Bereich Bewahrung der Schöpfung hatten die Weltklimakonferenz (Unterstützung der Kampagne für Klimagerechtigkeit der ACT-Alliance und Beteiligung an Klima-Pilgermärschen) sowie eine strenge Regulierung der Förderung von unkonventionellem Erdgas ("Fracking") zum Inhalt.

3. Internationales

Neben Fragen zur Friedensethik und zum Thema Flüchtlinge, das uns allen dieser Tage besonders unter den Nägeln brennt, hat sich die Synode auch in einem Antrag dafür ausgesprochen, dass das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA (TTIP) keine Absenkung wichtiger Standards und keine nicht-kompensierbaren Nachteile für die Länder des globalen Südens zur Folge haben darf. In TTIP stecken neben Chancen auch einige Risiken, die gerade für unser entwicklungspolitisches Engagement hoch relevant sind. Der vor dieser Synode vorgetragene Bericht des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung hat uns dies einmal mehr deutlich vor Augen geführt.

Persönlich nachgefragt habe ich im Rahmen der Debatte zum Ratsbericht, wie es um die Zukunft unserer Auslandsgemeinden in der Ukraine (in Kiew und Odessa) bestellt ist. Sie haben im vergangenen Jahr mit den Demonstrationen auf dem Euromaidan und dem Krieg in der Ostukraine eine zusätzliche und noch wichtigere Bedeutung bekommen: Als Anwältinnen der Menschenwürde, als Ort der Einkehr und Seelsorge, als integere Informationsgeber für uns hier vor Ort und als notwendige Orte in einem Versöhnungsprozess, der noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Mehr Informationen zu dieser Thematik gebe ich gerne direkt, sprechen sie mich einfach an.

4. Wahlen

Die Wahl des bayerischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm zum neuen Ratsvorsitzenden der EKD haben sie sicher alle in den Medien verfolgt. Viel diskutiert wurde, ob dies eine Vorentscheidung für den kommenden Rat sein wird, der in einem Jahr gewählt wird. Mit Blick auf die Souveränität, die jeder Synode innewohnt, würde ich etwas vorsichtiger formulieren: Es ist eine Chance auf Kontinuität nach unruhigen Zeiten. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Würdig verabschiedet haben wir Nikolaus Schneider, der vier Jahre lang in schwierigen Zeiten einen großen Dienst für seine Kirche geleistet hat. In den Rat nachgewählt wurde der Landesbischof der Evangelischen Kirche in Berlin, Brandenburg, Schlesische Oberlausitz, Markus Dröge.

5. Ein kurzes Fazit

Sechs Jahre EKD-Synode sind vorbei, mitsamt denkwürdiger Debatten und pointiertem Ringen um Positionen, aber auch mit einigem synodalem Alltagsgeschäft, das nicht immer nur inspirierend, aber durchaus lehrreich war.

Drei Ratsvorsitzende und zwei Präsides hat die Synode in diesen sechs Jahren gewählt, und musste damit zeigen, dass sie – allen Unkenrufen über mangelnde Schnelligkeit oder die Kompliziertheit innerkirchlicher Demokratie – ein Gremium ist, dass sich das Heft nicht aus der Hand nehmen lässt und nicht blockiert, sondern entscheidet, wenn es darauf ankommt. Dass uns das nicht immer reibungslos gelungen ist, müssen wir als Mitglieder dieser Synode kritisch zur Kenntnis nehmen, gerade weil die Art und Weise, in welchen Abwägungen und Aushandlungen wir zu diesen (Personal-) Entscheidungen kommen, meiner Meinung nach für zukünftige Synoden nicht in Stein gemeißelt ist.